



## Westfälische Stadtrechte

Unna

**Münster, 1930**

nr. 64 1492 Jan. 27 Bürgermeister und Rat der Stadt Unna quittieren über den Empfang des zehnten Pfennigs von Gütern, die das Kloster Steinhaus zu Beienburg in der Stadt erworben hat und geben dem ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

10 Mark an die Stadt zu zahlen, falls Brunsteyn die Stadt binnen 8 Tagen nicht verlassen hat, und für allen Schaden der Stadt mit ihrem gesamten Gute aufzukommen, falls Brunsteyn die Urfehde brechen sollte. Stantgenoten: Teme Wulfs, Johan Glasewerte, Johan Vosses, Godeke Husman. 1488 Montag nach St. Veit.

Siegel des Richters Evert Buttel (Westf. Siegel IV Tafel 191. 18).

64. — 1492 Januar 27.

Bürgermeister und Rat der Stadt Unna quittieren über den Empfang des zehnten Pfennigs von Gütern, die das Kloster Steinhaus in der Stadt erworben hat, und geben dem Kloster zur Veräußerung 2 Jahre Frist, da es in der Stadt kein Bürgergut besitzen darf<sup>107</sup>.

Original auf Papier im St. A. Düsseldorf: Kreuzbrüder Beyenburg nr. 61<sup>b</sup> (A). — Gleichzeitige beglaubigte Abschrift: ebenda (B).

Wy borgermestere und raid der stad Unna doin kund: so als Jurgen, seeligen Telman Wreden und Hilken siner eliken hufrowen echte soin, sin vederlike und moderlike erve und gud, dat em van den vurs(creven) sinen olderen an geerft was, den ersamen priori und semmentlike convente des cloisters tom Steynhus in dem hegeden gerichte erflich gegeben und overgelangt hevet, dar unser stad dan dey teynde pennyngh van verfallen is: so bekennen wij vor unss unde unse nakomelinge, dat wij myt dem procuratore der vurs(creven) heren vam Steynhuse umb den teynden pennyngh van dem vurs(creven) gude vrentliken gescheiden sin und teyn rinsch gulden dar vor entfanghen hebben; und schelden sey dess teynden dess gudes vurs(creven) quijd, ledich und loss. Vort<sup>a</sup> hebben wij en georlovet dess vors(creven) gudes de nest volgende twey jar na datum disses brefs to gebruken moghen und sich dess bynnen den vurs(creven) twen jaren to veruteren<sup>b</sup>, went sey opstande erve<sup>c</sup> off liggende grunde unser borgere nicht hebben moten. Und disses to tuge der warheyt hebben wij unser stades secretsegell upt spacium disser qitancien gheheyten drucken. Gegeben upten frijdach post conversionis beati Pauli anno etcetera XC secundo<sup>d</sup>.

[Auf der Rückseite von anderer gleichzeitiger Hand:] Quitācia de ciē pte bonōr frīs Georgij ab oppidanis Unnēn.

Das in dunkelm Wachs aufgedrückte Sekretiegel ist zum größten Teil abgefallen.

<sup>a</sup> Der Satz „Vort—moten“ ist in B durch vorgesehtes C-Zeichen und Unterstreichung hervorgehoben. <sup>b</sup> veruteteren A. <sup>c</sup> -ve ist in der Zeilentrennung bei A fortgefallen. <sup>d</sup> In B steht hierneben von einer Hand des 16. Jh.: „Dat is XLII jair“, was offenbar unzutreffend ist.

<sup>107</sup> Vgl. die Privilegien vom 25. April 1356 (f. o. nr. 14) und vom 1. Januar 1398 (f. o. nr. 29) sowie die Befreiung des Stifts Fröndenberg durch die Stadt vom 12. April 1405 (f. o. nr. 32) bzw. des Kl. Steinhaus vom 1. Juli 1454 (f. o. nr. 52).